Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Band: 1 (1817)

Heft: 10

Bibliographie: Literarische Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wiesen allenthalben gemein. In den subalpinischen Gegenden so weit die Laubwaldungen gehen von vorzüglicher Grösse und Schönheit. Eine schöne Varietät, bey welcher die Binde grau, anstatt orangegelb erscheint, wurde im Bremgartenwalde bey Bern gefangen und befindet sich in Hrn. Studers Sammlung.

† 72. Euryale *O. p.* 286. *Borkh.* 11, *p.* 204. Philomela *Hübn. T.* 47. *f.* 218. 219. *fem.*

Ochsenheimer beschreibt unter diesem Namen einen Falter aus dem schlesischen Riesengebirge, der in mehrern Stücken von dem unsrigen abweicht. Da ich diese schlesische Euryale in mehrern Exemplaren männl. und weibl. Geschlechts vor mir habe, so bin ich im Stande eine genaue Vergleichung mit der unsrigen anzustellen und nach dieser finde ich folgende Verschiedenheiten: 1) Scheinen mir bey der schlesischen Euryale die Vorderflügel etwas mehr in die Länge gezogen. 2) Hat die gelbe Binde derselben auf beyden Seiten eine geradlinige Begränzung, da sie bey der unsrigen hingegen in der Mitte stets etwas eingezogen ist. 3) Hat der schlesische Falter immer zwischen den beyden obern Augenpunkten und dem untern noch einen vierten etwas weiter nach dem Aussenrande hinstehenden Augenpunkt, der dem unsrigen standhaft fehlt. 4) Zeigt sich bey dem schlesischen männlichen Falter auf der Unterseite der Hinterflügel eine deutliche orangegelbe Binde, von der bey unserm Falter nichts zu sehen ist. Sind diese Charaktere hinreichend eine Art-Verschiedenheit darauf zu gründen, so wäre alsdann unsere Euryale eine neue Art, die noch in keinem Werke beschrieben ist.

Dieser Falter ist übrigens in niedern Alpengegenden so weit die Laubwaldungen gehen, gemein. Die Augenpunkte sind meistens, besonders bey den Weibchen, weifs gekernt; die Männchen haben aber öfters nur schwarze Augenpunkte ohne weisse Pupillen. Dann und wann finden sich auch Exemplare bey welchen die Augen theils gekernt, theils ungekernt sind, so dafs dies nur eine ganz zufällige Abänderung zu seyn scheint.

† 73. Pronoë *O. p.* 290. Arachne *Borkh.* 11, *p.* 203. Pitho *Hübn. T.* 112. *f.* 574. 575. *m.* 576. 577. *f.*

Ochsenheimers Citate sind hier so zu berichtigen: *Espers LIV*, *f.* 1. *und CXXI.* 4. 5. 6. ingleichen *Hübners T.* 47. *f.* 215–217. gehören nicht hieher. *Pap. d'Europe* 1, *pl. LXIV. f* 12. *a-e.* schwerlich! und *Herbst T. CCX. f.* 1. 2. ganz und gar nicht.

„Die Hinterflügel, sagt Ochsenheimer, führen gewöhnlich 3 Augen, mit oder ohne weisse Pupillen in rostfarbenen oder rothgelben runden Flecken.“ Diese Flecken finden wir in unserer Pronoë nie, auch nur bey dem Weibchen zeigt sich eine schwache Spur von ungekernten Augenpunkten.

Dieser Falter ist in den niedern Alpengegenden z. B. bey Kanderstäg, im Oeschenenthale, auf der Scheidegg, Wengenalp, an der Südseite der Gemmi oberhalb dem Leukerbade, auch schon bey Wimmis im Simmenthale sehr gemein. Das Männchen fliegt schon im July. Das Weib, das überhaupt ungleich seltener ist, zeigt sich erst viel später.

† 74. Goante *O. p.* 293. Scaea *Hübn. T.* 50. *f.* 233. 234. *fem.*

Im Aug. vornehmlich an der Südseite der Alpen, z. B. an der Grimsel, am Simplon. Doch hie und da auch auf der Nordseite, z. B. an der Grimselstrasse von der Handeck bis Guttannen, an der Gotthardsstrasse von den Schöllenen bis Wasen herab.

† 75. Gorge *O. p.* 294. *Hübn. T.* 99. *f.* 502—505. *Espers CXXI*, *f.* 3. welche *Ochsenheimer* hieher zieht, gehört zu Tyndarus No. 77.

Auf den höhern Alpen, vornehmlich auf steinigem, schiefrigem Boden; z. B. auf Neuenen, auf der Daube der Gemmi, ganz oben auf Cherbenenalp. Das Männchen wird oft ohne Augen und Punkte auf der Oberseite angetroffen.

† 76. Manto *O. p.* 296. *Hübn. T.* 45. *f.* 107. 108. *T.* 101. *f.* 512. 513. *m.* 514. *f.* Zilia *Borkh.* 11, *p.* 209.

Häufig auf den höchsten Alpen bis zur Gränze des ewigen Schnee's. Er ist von allen Faltern dieser Familie derjenige, der am weitesten hinauf über alle Vegetation angetroffen wird.

† 77. Tyndarus *O. p.* 299. Herse *Borkh.* 1, *S.* 94. Cleo *Hübn. T.* 46. *f.* 209. 210. *m. f.* 211. 212. *fem.*

Sehr gemein auf den Alpen, immer aber oberhalb der Laubwaldungen und bis zu den höchsten Regionen hinauf.

† 78. Davus *O. p.* 302. Musarion *Borkh.* 1, *S.* 92. Laidion *id.* 1, *S.* 91. *nebst einer Abbildung.* Tullia *Hübn. T.* 52. *f.* 243. 244.

Auf feuchten, moosigen Wiesen im Jun. und Jul. sehr gemein. Variirt sehr in der Unterseite der Hinterflügel, wie die folgenden Arten.

79. Pamphilus *O. p.* 305. Nephele *Borkh.* 1, *S.* 87. *Hübn. T.* 51. *f.* 237—239.

Ueberall vom Frühling bis in den Herbst auf allen Wiesen gemein.

† 80. Iphis *O. p.* 310. *Hübn. T.* 53. *f.* 249—251. Glycerion *Borkh.* 1, *S.* 90.

Im Juny am Jura.

† 81. Arcania *O. p.* 317. *Borkh.* 1, *S.* 88. *Hübn. T.* 51. *f.* 240—242.

In den wärmern Gegenden der Schweiz, z. B. längs dem südl. Fufs des Jura, bey Lausanne, Lugano etc. sehr häufig.

† 82. Satyrion *O. p.* 322. Philea *Hübn.* T. 53. *f.* 254. 255.

In den subalpinischen Wiesen and auf den niedrigern Alpen ziemlich gemein.

Litterarische Anzeigen.

Mit der *Monographia Melastomarum, autore Amato Bonpland*, Lutetiae Paris. in libr. graeco-lat. germ. (1816 aber erst 1817 ausgegeben) ist wieder eine Abtheilung des grossen *Humboldtischen Reisewerks* vollendet. Sie begreift 60 vortrefflich gestochene und ausgemahlte Tafeln, worauf eben so viele Arten der durch diese Reise berühmt gewordenen Pflanzengattung abgebildet sind, mit 142 Seiten Text in folio. Mit der noch unvollendeten Monographie der *Rhexien* bildet sie die Beschreibung der *Melastomaceen.*

Die neueste, 88ste Lieferung der *Encyclopedie methodique* bringt den Schluſs der grossen botanischen von *Lamark* begonnenen und von *Poiret* fortgesetzten und vollendeten Encyclopädie, die aus 8 ursprünglichen und 5 Supplementbänden besteht. Das Supplement umfaſst, ausser den Nachträgen, alle neue Entdeckungen seit 1808. Das mit Recht gepriesene Werk ist mit eben so viel wissenschaftlicher Kritik als mühsamem Fleisse verfaſst und das einzige sich der Vollständigkeit einigermassen nähernde Repertorium des gegenwärtigen Zustandes der Wissenschaft. Es liefert in der alphabetischen Reihenfolge der Gattungen, was uns die Herren *Römer* und *Schultes* in der Ordnung der linnéischen Classen und Herr *De Candolle* in jener der natürlichen Familien zu geben anfiengen. Bis ihre Schatzkammern vollständig eröffnet sind, wird die der Herren *Lamark* und *Poiret* sehr gute Dienste leisten. Möge jedem Sammler, der mit geweihter Hand sein Werk begann, das *crescit eundo* stets neue Aufmunterung gewähren, und nie das *mole ruit sua* ihn abschrecken!

Der den Schweizern theuer uud lieb gebliebene vormalige italienische Geschäftsträger, Ritter *Venturi* hat eine, dem königl. Institut der Wissenschaften in Mailand vorgelesene Denkschrift bekannt gemacht, die den Titel führt: *Memoria intorno ad alcuni fenomeni geologici* (Pavia 1817. 39 S. 4to) worin er sich, neben allgemeinen Betrachtungen über den Bau und die Bildung des Alpengebirgs insbesondere mit der Erklärung der merkwürdigen Erscheinung der überall weit von ihren Lagerstätten verstreut vorkommenden Steinblöcke der Alpengebirge beschäftiget, und der Hypothese von Verpflanzung derselben auf grossen schwimmenden Eismassen vielleicht allzuviel Gewicht einräumt. Kaum dürften andere italienische Naturforscher mit ungefehr allen fremden Litteraturen ihres Faches so vertraut seyn, wie der gelehrte und einsichtsvolle Verfasser es ist. Ueber jene Steinblöcke und ihre Verhältnisse in der Schweiz, hat im vorigen Jahr der Herr Staatsrath *Escher* eine umfassende Arbeit der naturforschenden Gesellschaft in Zürich vorgelesen. *) *U. . . .*

*) Wir werden nächstens über eben diesen Gegenstand einen Aufsatz des Hrn. J. A. de Luc in Genf liefern. Möchte doch Hr. Escher hierdurch bewogen werden, uns seine Ansichten über diese höchst merkwürdige und problematische Erscheinung ebenfalls mitzutheilen!

Februar 1818.

Mittägliche auf 10 Grad R. reduzirte Barometer-Beobachtungen in Bern.

Tage.	Zoll	Lin.	100e	Freyes Thermom. bey Sonnenaufg.	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.
1	26	2	38	— — ¼	+ 3 ¾
2	25	8	83	+ 1 —	2 ¾
3		11	78	— 1 ½	2 —
4		10	27	1 ¼	5 ½
5	26	4	—	+ 2 —	4 ¾
6		6	21	— 3 ¾	3 ¾
7		5	58	2 —	4 ¾
8		5	24	+ 1 ¼	5 ¼
9		6	10	2 ½	5 —
10		5	58	2 ½	4 ¾
11		6	94	— ¼	1 ¾
12		7	52	— — ¾	1 ½
13		6	27	3 ¾	— — ¾
14		5	95	5 —	+ 2 ¾
15	26	6	65	— 4 —	+ 4 —
16		8	31	4 ¼	5 ¾
17		7	99	4 ½	6 ¼
18		8	41	4 —	6 ¾
19		7	81	3 ½	7 ¼
20		7	98	1 —	6 ½
21		6	44	+ — ¾	4 ½
22		2	10	3 ½	5 ½
23		5	16	1 ¼	1 ½
24		7	04	— ¾	3 —
25		6	96	1 —	7 —
26		2	44	— 2 ½	7 ¾
27		5	34	— ½	2 ½
28		4	35	+ 1 ¼	3 ¾

Mittlerer Barometerstand — Höhe des Beobachtungs-Orts übers Meer = 1708 frz. Fuss.
34. 3. franz. Fuss über dem Münsterplatze.

	Morgens 9 Uhr.	Mittags.	Abends 3 Uhr.	Abends 9 Uhr.
während dem Februar	26. 5. 17.	26. 5. 13.	26. 4. 90.	26. 5. 12.